

Pflanze des Monats Mai: Winterrinde (*Drimys winteri*)



Vitamin C in Pflanzenform

Als Sir Francis Drake auf seiner Weltumsegelung im Jahre 1578 das Kap Hoorn im südlichen Chile passierte, gerieten sie in einen 50-tägigen Sturm. Danach litten viele Männer an Bord an Skorbut, einer Vitaminmangelkrankung, insbesondere dem Fehlen von Vitamin C. Daraufhin sandte der Kapitän seines Begleitbootes, John Winter, eine Suchmannschaft auf das Festland, um ein Heilmittel gegen die Krankheit zu finden. Sie kehrten mit Rindenstücken eines kleinen Baumes zurück, der sie heilen konnte, Jahrhunderte bevor Vitamin C isoliert wurde. Dabei handelt es sich um die Winterrinde (*Drimys winteri*), welche zu Ehren des Kapitäns nach ihm benannt wurde. Der immergrüne, bis 30 m hohe Baum kam ursprünglich nur im südlichen Chile und Argentinien vor, vorwiegend im Valdivianischen Regenwald. Bei den Mapuche, den Ureinwohnern, wird die Winterrinde sowohl als Heilpflanze, als auch als heiliger Baum verehrt. Seine länglichen, ledrigen Blätter glänzen. Die 10 bis 20 weissen Kronblätter sind sternförmig angeordnet und umgeben die zahlreichen, gelben Staubblätter. Die Winterrinde gehört zur gleichnamigen Familie der Winteraceae, welche rund 120 Arten umfasst und nah mit den Magnoliengewächsen verwandt ist.

Der aromatische Baum überwintert im Botanischen Garten Bern als Kübelpflanze in der Orangerie und steht nun auf der Freiland-Terrasse vor dem Sukkulentenhaus, gleich beim Café Fleuri, welches das Vitamin C mit einer hausgemachten Zitruslimonade anbietet.